

## Die Erweiterung der Clique durch zwei wichtige Frauen

### Miriam – die Geheimnisvolle:

*Aufgabe 1: Sammle Informationen über Miriam direkt aus dem Roman.*

<i>Seite</i>	<i>Informationen</i>
<i>S. 16-18</i>	
<i>S. 20</i>	
<i>S. 25</i>	
<i>S. 30/31</i>	
<i>S. 43</i>	
<i>S. 47</i>	
<i>S. 127/128</i>	
<i>S. 136/137</i>	
<i>S. 144</i>	
<i>S. 145</i>	
<i>S. 146</i>	

*Aufgabe 2: Schreibe eine Charakteristik über Miriam.*

*Miriam ist die weibliche Hauptperson des Romans. Der Erzähler bezeichnet sie als „das Ereignis der Sonnenallee“ (S. 17). Sie ist das schönste Mädchen in der Straße und für Micha sogar die Weltschönste (S. 17). Die Jungen wissen wenig über Miriam, weil sie noch nicht so lange in der Straße wohnt. Dieses mangelnde Wissen verleiht ihr eine Aura des Geheimnisvollen, Unnahbaren.*

*Zu den Geheimnissen zählen auch die wechselnden Männerbekanntschaften, vor allem mit Westdeutschen. Das erzeugt Neid. Sie trifft sich zunächst mit dem AWO-Fahrer, der aus dem Osten stammt. Während der Beziehung tanzt sie allerdings bei der Schuldisco mit einem westdeutschen Gymnasiasten (S. 25).*

...

## Lösungen

<b>Seite</b>	<b>Informationen</b>
<i>S. 16-18</i>	<i>Schulschönste, uneheliches Kind, diskret, ziellos, pessimistisch, Verhalten zu Jungs undurchsichtig; sie hat einen älteren Freund</i>
<i>S. 20</i>	<i>hat einen kleinen Bruder</i>
<i>S. 25</i>	<i>Tanzt auf der Schulparty mit einem Westdeutschen</i>
<i>S. 30/31</i>	<i>Gegnerin des Ostregimes</i>
<i>S. 43</i>	<i>meldet sich zur Tanzschule an</i>
<i>S. 47</i>	<i>wird von allen Jungs begehrt</i>
<i>S. 127/128</i>	<i>trifft sich nicht mehr mit dem AWO-Fahrer, lädt Micha zu sich ein</i>
<i>S. 136/137</i>	<i>nimmt sich wieder einen Westdeutschen als Freund (Parkwächter), Beziehung zum Parkwächter bricht ab</i>
<i>S. 144</i>	<i>hat unter den Kleid nichts an (spricht nicht gerade für Prüderie</i>
<i>S. 145</i>	<i>geht mit Micha ins Kino, danach geht es ihr sehr schlecht</i>
<i>S. 146</i>	<i>verfällt in Apathie</i>

## Charakteristik über Miriam

Miriam ist die **weibliche Hauptperson** des Romans. Der Erzähler bezeichnet sie als „*das Ereignis der Sonnenallee*“ (S. 17, Hervorhebung im Original). Sie ist das schönste Mädchen in der Straße und für Micha sogar die „*Weltschönste*“ (S. 17, Hervorhebung im Original). Diese Schönheit ist es, die den männlichen Teil der Bevölkerung in der Sonnenallee anzieht. Alle sind in sie verliebt, Micha aber ganz besonders.

Die Jungen wissen wenig über Miriam, weil sie noch nicht so lange in der Straße wohnt. Dieses mangelnde Wissen verleiht ihr eine Aura des Geheimnisvollen, Unnahbaren, was sie für Micha und seine Freunde noch attraktiver macht. Zu diesen Geheimnissen zählen die **wechselnden Männerbekanntschaften**, vor allem mit Westdeutschen. Das erzeugt Neid. Sie trifft sich zunächst mit dem AWO-Fahrer, der aus dem Osten stammt. Während der Beziehung tanzt sie allerdings bei der Schuldisco mit einem Gymnasiasten aus dem Westen (vgl. S. 25). Miriam scheint ein Mädchen zu sein, das es mit der Treue nicht ganz so genau nimmt. Dies beweist sie beim Diskussionsbeitrag: Sie kreuzt die Finger hinter ihrem Rücken, als sie über die Treue spricht, die sie einem den Wehrdienst ableistenden Jungen halten würde (vgl. S. 29).

Von übertriebener Prüderie hält sie nicht viel. Sie schämt sich nicht, sich vor Micha umzuziehen, obwohl sie keinen BH trägt (vgl. S. 28). Sie trägt zudem keine Unterwäsche in der warmen Jahreszeit: „Miriam hatte noch mal ihr Sommerkleid an und nichts drunter.“ (S. 144)

Dies alles scheint auf ein naives, schönes Dummchen zu deuten, das verrückt nach Männern ist. Das ist keineswegs der Fall. Sie kennt ihre Wirkung auf Männer und setzt sie geschickt ein: „Miriam genoß es, Micha in die Augen zu sehen und ihn dazu zu bringen, daß er außer ihr nichts mehr wahrnahm.“ (S. 70) Sie ist **klug** und scheint mehr Lebenserfahrung als Micha zu besitzen:

„Wer so was sagt, der versteht was vom Warten, Sehnen und Hoffen – also dem, womit wir die meiste Zeit verbringen.“ (S. 93)

Sie ist klug genug, sich von dem „Scheich von Berlin“ fernzuhalten, nachdem dieser ins Fadenkreuz der Mafia geraten ist (vgl. S. 137). Im Gegensatz zu Micha ist sie **nicht schüchtern**, denn sie ist es, die den ersten Schritt unternimmt und Micha am Telefon zu sich einlädt (vgl. S. 127 f.).

Ihr Verschleiß an Männern hat einen guten Grund und beruht auf einer etwas eigenwilligen Art von **Widerstand gegen das System**. Sie öffnet sich Micha, der dadurch erfährt, warum sie sich so gerne mit Männern aus dem Westen trifft. Es ist nicht der Umstand, dass diese so gut küssen können, sondern „wenn sie sich mit Westlern knutscht, dann gibt ihr das so ein Gefühl, daß die nicht alle Macht über sie haben [...]“ (S. 145). Mit „die“ meint Miriam staatstragende Personen, wie z. B. die Direktorin ihrer Schule. Auf die Art hat sie eine für sich akzeptable und praktikable Form von Widerstand entwickelt. Als Micha dann in dieser Situation, wenn auch ungewollt, das Richtige sagt und ihr Fernweh und ihre Sehnsucht nach Freiheit korrekt deutet, hat er sie für sich gewonnen.

Ihre **Sensibilität** wird nach dem Kinobesuch deutlich, als das durch den Film gestillte Fernweh mit dem Training der Truppenparade konfrontiert wird: Sie kann den Gegensatz nicht ertragen und fällt in Apathie, aus der sie erst Micha mit seinen kurzfristig verfassten Tagebüchern retten kann.

Miriam ist also ein Mädchen, das sich nicht ausschließlich über ihr herausragendes Äußeres definiert, sondern durchaus in der Lage und willens ist, ihre Situation in der DDR zu reflektieren und in einer ihr angemessen erscheinenden Weise darauf zu reagieren. Trotz aller Lebensfreude, die Miriam ausstrahlt, fühlt sie sich nicht wohl in einem gesellschaftlichen System, in dem sie regelrecht gefangen ist.

## **Elisabeth – die Existentialistin:**

*Aufgabe 1: Sammle Informationen über Miriam direkt aus dem Roman.*

<i>Seite</i>	<i>Informationen</i>
<i>S. 73-77</i>	
<i>S. 82/83</i>	
<i>S. 94</i>	
<i>S. 121</i>	
<i>S. 124</i>	
<i>S. 140</i>	
<i>S. 141</i>	
<i>S. 156</i>	

*Aufgabe 2: Schreibe eine Charakteristik über die Existentialistin.*

*Die Existentialistin gehört eigentlich nur durch ihre Beziehung zu Mario zur Clique. Sie ist einige Jahre älter als Mario (S. 73) und von Beruf Malerin (S. 140). Sie lächelt wie Mona Lisa und sieht aus wie eine Pariserin (S. 73). Unter einer Baskenmütze wallen ihre roten Haare hervor.*

*Die Existentialistin weiß genau, was sie will. Schon bei ihrem ersten Zusammensein mit Mario bekehrt sie ihn zum Existentialismus und verführt ihn (S. 75ff).*

*Nachdem Mario von der Schule flieht, werden die Existentialistin und Mario zum Traumpaar, das völlig unkonventionell nach seinen eigenen Vorstellungen lebt (S. 82/83).*

...

## Lösungen

<b>Seite</b>	<b>Informationen</b>
<i>S. 73-77</i>	<i>Frau aus der Leipziger Straße; wird von Mario begehrt; rote Haare und ein Lächeln im Gesicht; wohnt im 13. Stock; wird Existentialistin genannt; trinkt gerne Wein; hat verbotene Schallplatten zu Hause; verführt Mario und schläft mit ihm</i>
<i>S. 82/83</i>	<i>bildet zusammen mit Mario das Traumpaar und beginnt ein unkonventionelles Leben</i>
<i>S. 94</i>	<i>wird auf der Leipziger Buchmesse beim Klauen eines Buches erwischt und darf nicht mehr aus der DDR ausreisen oder sonst reisen</i>
<i>S. 121</i>	<i>wird wegen der „Landkauf-Idee“ verhaftet</i>
<i>S. 124</i>	<i>lernt Französisch</i>
<i>S. 140</i>	<i>sieht die DDR grau und eintönig und hat es satt; ist Malerin</i>
<i>S. 141</i>	<i>ist durch Mario schwanger geworden</i>
<i>S. 156</i>	<i>heißt eigentlich Elisabeth</i>

## Charakteristik über Elisabeth

Die Existenzialistin gehört eigentlich nur durch ihre Beziehung zu Mario zur Clique. Sie ist einige Jahre älter als Mario und von Beruf Malerin. Als Mario sie zum ersten Mal sieht, ist er gleich von ihr fasziniert. Sie lächelt wie Mona Lisa und sieht so aus, „wie er sich immer eine Pariserin vorstellte“ (S. 73): Unter einer Baskenmütze wallen ihre roten Haare hervor. Sie trägt einen Rollkragenpullover und hat ein Buch von Sartre dabei. Die Existenzialistin weiß genau, was sie will. Schon bei ihrem ersten Zusammensein bekehrt sie Mario zum Existenzialismus und verführt ihn (vgl. S. 75 ff.).

Auch im weiteren Romanverlauf zeigt sich ihre Macht über Mario. Unter ihrem Einfluss bekennt er sich vor dem SED-Funktionär und der Schulleiterin zu den Ideen der Freiheit und der Menschenrechte (vgl. S. 80 f.), was zu seiner Relegation führt. Danach werden die Existenzialistin und Mario zum „Traumpaar“, das völlig unkonventionell nach seinen eigenen Vorstellungen lebt (vgl. S. 82 f.).

Die Existenzialistin ist aber auch die Initiatorin der großen Party in Marios sturmfreier elterlicher Wohnung und sie schlägt Micha auch vor, auf dieser Party Miriam bei dem Lied *Je t'aime* für sich zu gewinnen. Sowohl die Party als auch Michas Versuch werden zu einem großen Fiasko.

Als die Existenzialistin versucht, auf der Leipziger Buchmesse ein Buch von Simone de Beauvoir zu stehlen, wird sie erwischt und darf nicht mehr aus der DDR ausreisen (vgl. S. 94).

Ihre Ablehnung der DDR zeigt die Existenzialistin aber nicht nur durch ein unkonventionelles Leben, sondern auch durch ihr Engagement bei der Landkaufaktion. Auch ihr fällt der gravierende Rechenfehler in ihren Überlegungen nicht auf und belegt damit ihre politische Naivität und Realitätsferne. Umso überraschender ist ihre Analyse der Zustände und der Stimmung in der DDR, die sie in der Vollmondnacht gibt (vgl. S. 140). Hier zeigt sich, dass

ihre Beschäftigung mit dem Existenzialismus und ihr unkonventionelles Leben nur eine Flucht vor dem Leben in der DDR sind. Auch sie leidet wie Miriam am DDR-System und kann ihr Leben nur in der Liebe zu Mario ertragen (vgl. S. 141).

Am Ende des Romans sind es die Existenzialistin und Mario, die ihr Kind in eine neue Zukunft gebären. Hier wird auch zum ersten Mal ihr Name genannt, Elisabeth (vgl. S. 156).